



Die Violinistin Gwendolyn Masin hat 2006 das Gaia Musikfestival gegründet und leitet es auch dieses Jahr mit grosser Leidenschaft.

GAIA MUSIKFESTIVAL 2024

an verschiedenen Orten in Oberhofen, Hilterfingen, Thun und Bern, vom 26. April bis zum 5. Mai. Weitere Infos und Tickets unter: gaia-festival.com.

MUSIKALISCHE REISE ZUM ANREGEN

Mut, Freiheit, Menschsein: das diesjährige GAIA Musikfestival bettet essenzielle Themen in ein äusserst abwechslungsreiches Programm ein. Ab dem 26. April erwarten uns spannende und tiefsinnige Konzerterlebnisse.

BENJAMIN ROSSMANN

Schon gleich zu Beginn lädt uns das von Gwendolyn Masin geleitete Festival zu einer Reise in mehrfacher Hinsicht ein: An der Auftaktveranstaltung wird nicht nur ein Ausschnitt der Inszenierung «The Journey» dargestellt, sondern die Besucher:innen sind auch selbst dazu eingeladen, sich auf eine Reise von einem der drei Konzertorte zum nächsten zu machen. An jedem Ort wird etwas anderes dargeboten, von der literarisch-musikalischen Spurensuche im Osten («The Journey») über ein Klavier-Solo bis hin zu Streichklängen zweier renommierter Kammermusiker:innen. Obgleich die Lokalitäten nur ein paar Gehminuten voneinander entfernt liegen, wird einem auf dem Weg dazwischen nochmals richtig bewusst, welche brückenschlagende Kraft der Musik innewohnt – und wie unterschiedlich sich Mut zur Freiheit in ihr äussern kann.

Wohin führt uns die Reise?

«The Journey», eine Bühnenproduktion von Masin und Lukas Bärfuss geschrieben, wird darauf am 27. und 28. April nochmals als Hauptprogrammpunkt aufgeführt. Doch auch die Folgeabende stehen im Einklang mit der Thematik der 15. Ausgabe des beliebten Festivals – und regen zum Nachdenken rund um das Festi-

valmotto «Mensch – Über mutige Freiheit und freien Mut» an. In der Verknüpfung mit dem Sujet des Reisens und der Migration werden verschiedenste Assoziationen geweckt: Ist es unser tiefsitzender Drang nach Freiheit, der uns dazu verleitet, ins Ungewisse aufzubrechen? Wie viel Mut, wie viel Freude und wie viel Leid mag im so profanen Akt des Kofferpackens stecken? Es sind solche wichtigen Fragen, die Gwendolyn Masin sowie die vielen hochkarätigen Musiker:innen aufwerfen.

Von bekannten bis zu neuen Werken

Im sorgfältig zusammengestellten Programm begegnen uns neben Werken von Brahms und der «Dreigroschenoper» auch viele unbekanntere Stücke, darunter auch Schweizer Uraufführungen. Ausserdem werden Stücke – beispielsweise am letzten Abend der Syyblüamä-Walzer und Shostakovich's Klaviertrio – in einen überraschenden Dialog gesetzt. Auf die Gedankengänge und Gefühle, die diese Reise in uns hervorrufen wird, darf man sehr gespannt sein. Eines können wir mit grosser Sicherheit schon sagen: Nach dem Festivalbesuch werden wir uns gewiss ein Stück freier, ein Stück mehr Mensch fühlen.